

Die SPD/FDP-Gruppe hat im Rahmen ihres Konzeptes „familienfreundliche Stadt“, die Verwaltung beauftragt, ein Gesamtkonzept zu entwickeln,

das eine lückenlose Betreuung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit und Angebote darüber hinaus zum Inhalt hat.

Mögliche Betreuungslücken sollen aufgezeigt und sinnvolle Vernetzungsmöglichkeiten und andere Maßnahmen zur Verbesserung des Angebotes erarbeitet werden, wie z.B. eine ganztägige Kindergarten- und Krippenbetreuung oder die Einrichtung von Grundschulen als Ganztagschulen.

Neben der möglichst optimalen Förderung von Kindern und Jugendlichen müssen sich die Angebote zunehmend auch an den Arbeitszeiten der Eltern und Alleinerziehenden orientieren.

Wir können dabei auf bestehende Angebote für eine qualifizierte Kinder- und Jugendbetreuung in Uelzen zurückgreifen, die um uns herum nicht selbstverständlich sind.

- Neben der Erfüllung des Rechtsanspruches auf einen Kindergartenplatz stehen
 - 100 Ganztagsplätze im Kitabereich zur Verfügung,
 - Wir bieten 15 Krippenplätze und
 - 20 Hortplätze an (die einzigen im Kreis),
 - Ganztagschulklassen sind in der Lukas Backmeister HS und Theodor Heuss RS eingerichtet worden, verlässliche Grundschulen,
 - Wir halten den Kindertreff am Königsberg,
 - das Jugendzentrum und weitere Jugendtreffs im Stadtgebiet vor,
 - Wir unterstützen Tagespflegeverhältnisse für Kinder und Jugendliche und
-

- Wir unterstützen Vereine, Verbände und Organisationen, die Kinder und Jugendliche betreuen.

Das alles kostet Steuergelder in Millionenhöhe – im Haushalt nachzulesen.

Wir können es aus den schon von Manfred Daum erläuterten Gründen nicht belassen und wir wollen dabei auch nicht stehen bleiben...

So haben wir die Einrichtung von **2 weiteren Krippengruppen** in der Stadt Uelzen im Jahr 2007 mit 100.000 Euro etatisiert .

An drei Standorten wird eine **Ferienbetreuung für Schulkinder** parallel zu den Öffnungszeiten der Kindergärten eingerichtet. Dafür sind ca 3.000 € vorgesehen.

Ziel ist es, dieses Angebot dauerhaft anzulegen, ggf. auszuweiten.

Die Einrichtung von **betrieblichen Kinderbetreuungsangeboten** in der Stadt Uelzen wollen wir aktiv unterstützen.

Die **Betreuungszeiten im Kita-, Grundschul- und Hortbereich** sollen über die bestehenden Angebote hinaus auf die Bedürfnisse arbeitender Eltern ausgerichtet.

Die **Möglichkeiten der Nachmittagsbetreuung** für Schüler sollen

- über Kindertreff, Tagesmütter etc. hinaus - ausgeweitet werden.

Hortgruppen unbezahlbar.....

Hier stoßen wir deutlich an unsere Grenzen – an die Grenzen der Finanzierbarkeit.

Obwohl wir seit Jahren – gerade auch im Personalbereich sparen, spricht der Haushalt der Stadt eine deutliche Sprache.

Vom Bund, vom Land und Kreis werden wir bei der Umsetzung von Familienbetreuungsangeboten häufig genug allein gelassen.

Absichtserklärungen helfen dabei wenig.

- Die Gelder für die Finanzierung von 750.000 Krippenplätzen müssen auch, wenn sie denn vom Bund beschlossen werden, bei den Gemeinden ankommen.
- Wenn die Bildungspläne von Kita und Grundschulen des Landes Niedersachsen verzahnt werden sollen, dürfen die Folgekosten nicht bei den Kommunen hängen bleiben.
- Bei der sog. Beitragsfreiheit für das 3. Kita-jahr muss man wissen, das in Uelzen 70% der Kosten für dieses 3. Jahr die Uelzener Steuerzahler, also auch die Eltern dieser Kitakinder aufbringen. Von Beitragsfreiheit kann also nicht die Rede sein.
- Wenn das Land eine Verzahnung zum Grundschulbereich möchte, sollte es wenigstens die Personalkosten für das 3. Kita-jahr übernehmen. Das würde uns in die Lage versetzen, weitere Betreuungsangebote schneller zu realisieren.
- Die wiedereingeführte Dreigliedrigkeit im Schulsystem, die Oberstufenreform, das Abitur nach 12 Jahren, die immer größer werdenden Klassen aufgrund der Erhöhung der Klassenteiler bringen Probleme beim Schülertransport, bei der Raumzuteilung, bei der Raumausstattung, bei der Organisation des Schulbetriebes etc. mit sich, deren Folgekosten die Kommunale Ebene zu tragen hat. siehe Schulausschuss.
- Wenn vom Land zahlreiche Ganztagschulen zugelassen werden,
 - die Gymnasien sind nach den Schulstrukturreformen quasi Pflichtganztagschulen-
 - ohne die personellen und räumlichen Folgekosten zu finanzieren, ist das in meinen Augen **Etikettenschwindel**.

Die weiterführenden Schulen haben Gelder in Millionenhöhe für die Ausstattung ihrer Ganztagschulen beantragt – Mensen, Arbeitsräume, Ruheräume etc. – damit werden wir wieder allein gelassen. Die Erstellung eines **Schulinvestitionsplanes** mit mehreren Varianten ist auch aus diesem Grunde unumgänglich.

- Der nieders. Städtetag hat zu Recht gefordert, die Kürzungen im Finanzausgleich vollständig und nicht nur zu 20% rückgängig zu machen. Aber selbst diese Geld steht uns nicht zur Verfügung, weil der Kreis die Umlage wieder einmal erhöht hat.

So wird die Schnelligkeit und der Umfang des weiteren Ausbaus der qualifizierten Kinder- und Jugendbetreuung in Uelzen auch von den Entscheidungen auf Kreis-, Landes- und Bundesebene abhängen.

gez. Kramer
